

Eine Normalspurlok für die Gartenbahn, das fordert sowohl dem Konstrukteur als auch dem Käufer eine gewisse Kompromissbereitschaft ab – schließlich ist die Baugröße IIm eigentlich für den Einsatz von Fahrzeugen gedacht, deren Vorbilder auf Gleisen mit einer Spurweite von 1000 mm rollen. In Sonneberg hat man jedoch schon länger erkannt, dass auch auf der Gartenbahn die Vorbilder faszinieren, die dem breiten Publikum bekannt sind. Das sind nun mal in aller Regel Baureihen, deren Vorbilder im Normalspurnetz der Deutschen Eisenbahnen unterwegs waren oder sind.

Die erwähnten Kompromisse mussten bei der 132 bereits bei den Hauptabmessungen eingegangen werden. Das Modell ist 720 mm lang. Dem gegenüber steht beim Vorbild eine Länge von 20820 mm. In der Höhe misst das Modell 176 mm. Die Fahrzeugbreite liegt bei einem Wert von 117 mm.

Was beim Vergleich mit Zeichnungen des Vorbilds nicht ganz aufgeht, wirkt auf das Auge dennoch stimmig und geht deutlich über das hinaus, was man gemeinhin als Wiedererkennungswert bezeichnet.

Kein grober Klotz

Wichtig dürfte für viele Gartenbahner der Detaillierungsgrad des Modells sein. Waren Fahrzeuge für die Gartenbahn lange Zeit eher Karikaturen ihrer großen Vorbilder, so trifft dies bei der 132 überhaupt nicht zu. Diese These untermauern die filigranen Drehgestelle. Ihnen fehlen lediglich die Geberlei-



tungen von Schleuderschutz und Tacho sowie Teile der Druckluftleitungen zu den Bremszylindern.

Der Lokkasten besteht aus Kunststoff, der im typischen Rot durchgefärbt wurde. Ein Erkennungsstreifen oberhalb der Rahmenkante wurde in Hellelfenbein abgesetzt, an ihn schließt ein Zierstreifen in Silber und Schwarz an. Leider überzeugt die Bedruckungsqualität des Zierstreifens nicht an allen Stellen. Abweichungen finden sich am

Übergang zu den als separate Teile ausgeführten Trittrosten an den Stirnseiten. Perfekt gelungen sind den Sonnebergern die Beschriftungen auf dem Lokkasten.

Dass die Lok bewusst für den Einsatz unter freiem Himmel konstruiert wurde, zeigen die Lüfter im Dachbereich und die Lüftungsgitter auf der Seite. Sie wirken sämtlich sehr plastisch, sind aber mit Ausnahme des Abgasauslas-



Baureihe 132 für die Baugröße G

Freiland Großdiesel

Die Baureihe 132 gehört zweifelsfrei zu den markantesten Fahrzeugtypen, die sich aktuell auf deutschen Gleisen finden. Da verwundert es wenig, dass sich die robusten Sechssachser aus sowjetischer Produktion unter Eisenbahnfans einer großen Beliebtheit erfreuen. Piko, der aktuelle Branchenprimus im Bereich „Gartenbahn“, hat diese Fahrzeugreihe nun in der Baugröße G aufgelegt. Entstanden ist ein Modell, das schon durch seine ungewöhnlichen Dimensionen den Betrachter zu beeindrucken vermag. Da stören auch die für Baugröße G typischen Kompromisse nicht.



ses nicht durchbrochen. So bleibt die Elektronik der Lok auch unter widrigen Wetterbedingungen trocken und geschützt. Der Abgasauslass wurde offen ausgeführt, um bei Bedarf die Nachrüstung eines Rauchgenerators zu ermöglichen. Piko hat ein Vorbild mit alten Lüftern gewählt, dies ermöglicht ein Maximum an Farb- und Bedruckungs-

varianten. Vom abgebildeten Rot über Mintgrün bis zum aktuellen Verkehrsrot lässt sich das Modell lackieren.

Robuste Technik

In technischer Hinsicht wurde das Modell ebenfalls bestens für den Freiland-Einsatz vorbereitet. Beide Drehgestelle

werden durch jeweils einen Motor angetrieben. Dieser wirkt auf die beiden äußeren, kugelgelagerten Achsen eines Drehgestells. Eine Radscheibe pro Drehgestell besitzt einen Haftreifen. Die jeweils mittlere, nicht angetriebene Achse der Drehgestelle verfügt über Höhenspiel. Eine sichere Stromabnahme erfolgt über alle Achsen sowie zu-



Modellen der Baugröße G haftet der Ruf an, in Details vereinfacht zu sein. Beim Blick auf das Drehgestell hält sich dies bei der Piko 132 in Grenzen.



Die Bedruckung des Modells ist von gewohnt hoher Qualität.

Die Lüfter im Dach sind nicht durchbrochen, dafür ist das Gehäuse für den Einsatz unter freiem Himmel spritzwassergeschützt.



sätzlich über ein Paar Schleifkontakte pro Drehgestell. Um das Reibungsgewicht der Lok zu erhöhen, sind unter der Art.-Nr. 36320 Ballastblöcke aus Zinkdruckguss erhältlich.

Ab Werk kommt die 132 als reine Analoglok daher. Piko bietet jedoch verschiedenes Zubehör, um die Maschine für den Digitalbetrieb aufzurüsten. Unter der Art.-Nr. 36122 bekommt man einen passenden Digitaldecoder für die 132. Ebenfalls separat erhältlich sind das Soundmodul mit Lautsprecher (Art.-Nr. 36226) sowie für Führerstände und Maschinenraum Beleuchtungspla-

ten (Art.-Nr. 36017), welche für die Lok viermal benötigt werden. Für die Beleuchtungsmodule sind im Fahrzeug ausreichend Buchsen zum Anschluss vorhanden, die Anschlussleitungen des Decoders werden hingegen verschraubt. Einen geeigneten Rauchgenerator führt Piko selbst nicht im Sortiment, dieser findet sich jedoch im Massoth-Katalog. Dem Modell liegen zwei zusätzliche Pufferbohlen mit Mittelpuffer bei.

Fazit

Mit der Baureihe 132 hat Piko ein Fahrzeug mit vielen Fans in ansprechender Weise umgesetzt. Die Modell-

ausführung stellt einen guten Mittelweg zwischen Detaillierungsgrad und den rauen Einsatzbedingungen im Garten dar. Das optionale Zubehör ermöglicht es dem Käufer, die Lok nach eigenen Bedürfnissen auszustatten, was die Gesamtkosten für das Fahrzeug auf den 1,4-fachen Preis der analogen Lok erhöhen kann. gg 

Preise für die Piko 132

Art.-Nr. und uvP:

Art.-Nr. 37580 (Lok)	€ 449,-
Art.-Nr. 36122 (Digitaldecoder)	€ 91,49
Art.-Nr. 36226 (Soundmodul)	€ 134,99
Art.-Nr. 36017 (Beleuchtungsplatine)	€ 10,49
Art.-Nr. 36320 (Ballastblöcke)	€ 49,99



Links: Blick in das Drehgestell: Auf der Motorwelle sitzen zwei Messing-Schnecken, das restliche Getriebe besteht aus Kunststoffzahnradern. Alles ist ab Werk gut geschmiert ...

Unten: Auf dem Chassis lassen sich zwei zusätzliche Ballastblöcke montieren. Sie sitzen direkt auf den Drehgestellen und erhöhen das Reibungsgewicht der Lokomotive. Mittig ist Platz zum Einbau von Decoder und Lautsprecher vorgesehen.

